Zeitschrift: Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins
Herausgeber: Deutschschweizerischer Sprachverein
Band: 6 (1922)
Heft: 9-10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sechster Jahrgang.
Nr. 9/10.

Mitteilungen
des
Deutschschweizerischen Sprachvereins

Küsnacht (Zürich),
Herbst- u. Weinmonat 1922.

Beilage: Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins

Die Mitteilungen erscheinen jeden zweiten Monat.

Zahlungen sind zu richten an unsere Geschäftskasse in Küsnacht (Zürich) auf Postscheckrechnung VIII 390.

Schriftleitung: Dr. phil. A. Steiger, Schriftführer des Deutschschweizerischen Sprachvereins, Küsnacht (Zürich).
Beiträge zum Inhalt sind willkommen.
Versandstelle: Küsnacht (Zürich). Druck: G. Iseli, Bern.

9 Schweiz. Landesbibliothek, Bern

Einladung zur Jahresversammlung

auf Sonntag, den 22. Weinmonat 1922, im Zunfthaus zur „Zimmerleuten" in Zürich.

Tagesordnung:

Sonntag vormittags 1/2 11 Uhr:

Oeffentlicher Vortrag von Prof. Dr. Paul Suter über **Jakob Boßhart** (zum 60. Geburtstage).

1/2 12 Uhr: **Geschäftssitzung:**

1. Bericht der letzten Jahresversammlung;
2. Jahresbericht des Vorsitzers;
3. Bericht des Rechnungsführers und der Rechnungsprüfer;
4. Jahresbericht der Ortsgruppe Bern;
5. Arbeitsplan, Anträge und Anregungen der Mitglieder.

1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen (zu 4 Fr.).

Zu zahlreicher Teilnahme ladet ein **Der Ausschuß.**

Mitteilung: Für die Beiträge zugunsten der Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins hat uns der Vorsitzer dieses Vereins, Herr Oberlandesgerichtspräsident Dronke in Frankfurt am Main, herzlich gedankt. Mit unserer Hilfe ist es nun möglich geworden, dieses Jahr wenigstens noch eine Nummer herauszugeben, und für das nächste Jahr ist der Bestand gesichert. Auch wir danken den Gebern aufs beste. Der Ausschuß.

Vigaits.

Die alemannischen Lehnwörter in den Mundarten der französischen Schweiz.

Seit einem halben Jahrhundert etwa wird im Idiotikon der Wortschatz der deutschschweizerischen Mundarten gesammelt, seit einem Vierteljahrhundert werden in ähnlicher Weise die französischen, italienischen und rätischen Mundarten der Schweiz erforscht und wissenschaftlich behandelt. Diese Arbeit ist eigentlich noch viel dringlicher, denn z. B. die welschen Mundarten sind schon fast ausgestorben; so sollen im Kanton Neuenburg kaum mehr ein halbes Dutzend Greise leben, die noch neuenburgisches patois sprechen; die übrigen Neuenburger rühmen sich bekanntlich, noch pariserischer zu sprechen als die Pariser. Von diesen Arbeiten sind für uns ungemein fesselnd jene, die sich mit dem Einfluß des Deutschen, insbesondere des Schweizerdeutschen, auf den welschen Wortschatz beschäftigen, ein Gebiet, auf dem sich besonders Prof. Dr. Tappolet in Basel betätigt. In einer ungemein gründlichen und reichhaltigen Arbeit[1]) hat er nicht nur etwa 700 solcher Wörter aufgeführt, sondern in einem kulturgeschichtlichen Teil auch die allgemeinen Ursachen der Entlehnung und ihr Vorkommen auf den einzelnen Lebensgebieten festgestellt, in einem sprachgeschichtlichen die lautlichen und geistigen Vorgänge.[2])

Eines der köstlichsten Beispiele ist vigaits, entstanden aus der berndeutschen Frage „Wie geiht's?" Weil diese Frage zur Begrüßung bei einem Besuche oder einer andern außerordentlichen Zusammenkunft gehört, braucht es gar kein großes Mißverständnis, bis der Welsche sagen kann: faire une vigaits, wenn er dabei einen festlichen Schmaus meint, und da es dabei meist lustig zugeht, kann er auch sagen «il est vigaits», wobei das Wort „lustig" bedeutet, und «vigaitsi» für „sich gütlich tun". Ein merkwürdiger Fall ist auch tsiga oder tsaiga für die Tätigkeit

[1]) Ernst Tappolet, Die alemannischen Lehnwörter in den Mundarten der französischen Schweiz. Basel, Universitätsbuchdruckerei Friedrich Reinhardt 1913. Dazu II. Teil; Etymologisches Wörterbuch. Straßburg, Trübner 1917.

[2]) Einiges haben wir schon erwähnt in einem Vortragsbericht im Jahrgang I, Nr. 4 („Aus der Presse").